

..... **B a r m e n**

Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Alle Aufnahmen von
Vingetern an bestimmten
Tagen und an vorge-
schriebenen Plätzen, für
teuer. Aufträge sowie
für Aufseherung von
Mausfänger, wird keine
Gewähr übernommen.
Die Geschlossenräume
sind von morgens 8 1/2
bis abends 8 1/2 Uhr.
Samstag von 8 1/2 Uhr
bis 5 1/2 Uhr abends
durchgehend geöffnet.

(Nachdruck verboten.)

In der Pension war alles um Hella besorgt. Aber auch geküßt wurde sie. Frau Kumpold wollte durchaus zu heute abend noch ein Ballet tanzen. Sie zeigte ihre gutentwickelten Hüften. „Ach kann statichen!“ sagte sie stolz und gab eine Probe. „Es braucht nur eines anzulangen, gleich fallen die Aes beuten ein.“ Sie wußte es vom Auftreten ihrer Nichte in Freirenwalde her.

... Nun war endlich die große Stunde da. Als der eiserne Vorhang zur Seite ging, hörte man das Rauschen aus dem Zuschauerraum. Das ganze Haus ausverkauft. Hella war vom Frieur geschmeichelt worden; die blorde Lodenperücke brühte sie. Sie ließ aber alles über sich ergehen. Die Garderobiere hängte ihr den Abendmantel über ihr Gesäßostium. Sie stieg unsicher die schmalen, eisernen Treppen zum Bühnenhaus hinauf.

Gerade öffnete sich die Thür des Zimmers, in dem sie mittags anprobiert hatte. Eine hohe, strahlende, festlich geschmückte Gestalt erschien: Hopfinger-Lebengrin.

Verdutzt blieb sie stehen.

Der Riese fand um gewanzig Jahre jünger aus. Der schöne, blonde Vollbart verdeckte die fleischigen Wangen. Vom Unterlarm war nichts zu entdecken. Die sonst matten Augen wirkten durch die feinen, schwarzen Striche an den Wimpern und Lidern feurig und jung.

„Na — Blumenmald!“ sagte er wohlgefällig.

Sie schritt hastig weiter, stolperte aber unter über eine der Luerleisten, die die Verlagsstufe verbinden.

Mit einer Gewandtheit, die sie ihm nicht zutraut hätte, war er bei ihr und haß ihr auf.

„Die Ueberwindung der Zifferstuben. Die
ten Bars und ionstiaer Schanfilanten ist nicht
Aufgabe des Reiches, sondern der Länder. Ge

Die Leinwand für Kaufmanns-Erholungsheim,
die ihren Sitz in Wiesbaden hat, kann, wie aus der
Gesellschaftsberichter für 1920 hervorgeht, auf ein sehr günstiges
Betriebsden zurückblicken. Im Jahre 1920 wurden in
Einzelnen 14 206 Personen mit 232 225 Verpflegungstagen
angenommen, in diesem Jahre wird die Besucherzahl
noch erheblich größer sein, da die Gesellschaft die Jagd
der Heime durch Ankäufe von sieben großen Hotels in
Auradurich auf 21 mit rund 2600 Gastbetten ausgestattet
hat. Neben den kaufmännischen haben auch die techn.
schen Angestellten (Ingenieure, Chemiker usw.) einen er
heblichen Teil der Besucher gestellt. Die Steigerung der
Besucherzahlen der Heime wird durch eine Gegenüberstellung
der von der Gesellschaft in den Jahren 1913 und
1920 geschätzten Preise veranschaulicht: für 10 Lebensmit
tel ergibt sich eine durchschnittliche Erhöhung im Be
tragsm 1:17, für 12 Einrichtungsgegenstände eine solche
von 1:16.

Die Verteilung unserer Goldmilliarde
WTB Paris, 22. Juni. (Drahtb.) Die diplomatische Mitarbeiter der „Chicago Tribune“

Sella ließ sich, den Wahnungen der Münchner
folgend, viel Zeit beim Umkleiden. „Erst muß
abstreifen. Am ganzen Körper. Gewach ein biß-
chen zerreißen und Pulver auf's Gesicht. Und bei
solchen Wetter draußen das Gesicht haften. O!
Rühnen Gott, Fräulein Elsa. Ich hab' mich
über Ihnen gestellt. Gut hat's gegangen. Du mußt
— so das erste Mal!“

[illegible]

ert & Co.	10	251.75	252.00	Edw. Ganz	130.00	278.75
m. Dordman	15	—	—	Halbach Masch.	130.00	278.75
m. Rosenow	15	750.00	705.00	James Lloyd	130.00	278.75
Hilfenhaus	10	424.00	421.00	Kaiser, Rheint	130.00	278.75
ffert & Co.	20	620.00	610.00	R. Wolff	250.00	278.75
ok. Oestrich	5	217.00	222.00			
s & Halske	14	120.00	122.25			
mannectier	15	298.75	294.75			

